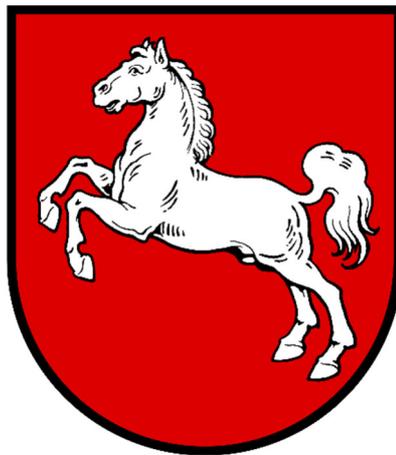


**Niedersächsisches Landesamt
für Brand- und Katastrophenschutz**

NLBK



Prüfungsfragenkatalog

Sprechfunk

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Rechtliche Grundlagen	3
Physikalische und netzspezifische Grundlagen des Digitalfunks	5
Rufgruppen.....	14
Adressierung.....	15
Sprachdienste (Allgemeiner Sprechfunkverkehr)	16
Kartenkunde	20



Einleitung

Dieser Fragenkatalog dient als Grundlage für die Erstellung der schriftlichen Prüfung. Gem. der FwDV2 ist für die Prüfung eine UE (45Min) vorgesehen. Die Anzahl der Fragen ist auf 20 begrenzt. Es werden keine Themenschwerpunkte gebildet. Ziel ist es die Fragen so zusammenzustellen, dass das gesamte Lernfeld abgefragt wird.

Das Inhaltsverzeichnis des Fragenkatalogs orientiert sich an den Themen der Lehrunterlage.

Hinweis an die Teilnehmer, es können eine oder mehrere Antworten richtig sein.

Der Fragenkatalog kann und sollte jederzeit ergänzt werden. Wenn Fragen in den Landkreisen verwendet werden, die sich in diesem Katalog nicht befinden, bitte eine E-Mail mit Fragenvorschlag und Lösungen an folgende Mailadresse:

poststelle@nlbk.niedersachsen.de

Im Betreff bitte angeben:

Landeslehrunterlage Sprechfunk Fragen zum Fragenkatalog



Rechtliche Grundlagen

1. Bei welcher Aufzählung gehören sämtliche Behörden/Organisationen zu den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben(BOS)?

- a) Berufsfeuerwehr, Telekom, Bundespolizei
- b) Polizei, Freiwillige Feuerwehr, Bundeszollverwaltung
- c) THW, Förster, Militärpolizei (Feldjäger)
- d) Malteser-Hilfsdienst, Landeskriminalamt, DLRG

2. Die FwDV / DV 800/810 gilt für:

- a) den nichtöffentlichen mobilen Landfunkdienst der BOS
- b) Polizei und Feuerwehr, nicht für andere BOS
- c) den Fernsprechdienst der Deutschen Post AG
- d) ausschließlich Polizei

3. Jeder Teilnehmer am Sprechfunkverkehr unterliegt:

- a) der Abgabepflicht
- b) der Verschwiegenheitspflicht
- c) der Verpflichtung bestehende Vorschriften einzuhalten
- d) der Mithörpflicht

4. Maßnahmen der Fernmeldesicherheit sollen verhindern, dass:

- a) Unbefugte schutzbedürftige Informationen gewinnen
- b) Unbefugte am Fernmeldeverkehr teilnehmen
- c) der Fernmeldeverkehr gestört wird
- d) Informationen exakt an berechnigte Personen weitergegeben werden

5. Die Bezeichnung BOS bedeutet:

- a) Brand-, Ordnungs- und Sicherheitsbehörden
- b) Brandschutzoberaufsicht
- c) Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
- d) Behörde des öffentlichen Schutzes

6. Die unbefugte Weitergabe von Fernsprechgeheimnissen:

- a) ist nur bei dringenden Einsatznachrichten erlaubt
- b) wird mit Freiheitsstrafe oder mit Geldstrafe bestraft
- c) darf nur der Leiter der Fernmeldezentrale anordnen
- d) ist nicht zulässig



7. Wie nennt man die derzeit geltenden Dienstvorschriften für den LuK-Einsatz und Sprech- und Datenfunkverkehr?

- a) DV 300 Sprechfunk
- b) FwDV / DV 800/810**
- c) FwDV 500
- d) DV 100

8. Welches Gesetz / Verordnung regelt die Fernmeldehoheit der Bundesrepublik?

- a) Strafgesetz (StGB)
- b) Grundgesetz (GG) Art.73**
- c) Straßenverkehrsordnung (StVO)
- d) Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)

9. Was passiert bei einem Verstoß gegen die Verschwiegenheitspflicht?

- a) Ein Verstoß hat keine Konsequenzen
- b) Freiheitsstrafe oder Geldstrafe**
- c) Mündliche Rüge
- d) Man darf nicht mehr funken

10. Welche Organisationen sind für den Betrieb des Digitalfunknetzes auf Bundesebene verantwortlich?

- a) Autorisierte Stelle
- b) Koordinierende Stelle
- c) BDBOS (Bundesanstalt Digitalfunk für die BOS)**
- d) ALDB (Technischer Betrieb)**

11.



Physikalische und netzspezifische Grundlagen des Digitalfunks

1. Wie muss eine Antenne auf dem Fahrzeugdach ausgerichtet sein?

- a) Nach hinten
- b) Nach vorne
- c) **Senkrecht**
- d) Waagrecht

2. Wie hoch ist die Sendeleistung eines HRT im DMO?

- a) **Bis max.1,8 Watt**
- b) 2 Watt
- c) 5 Watt
- d) 10 Watt

3. Wie hoch ist die Sendeleistung eines MRT im DMO?

- a) 1,5 Watt
- b) **Bis max.3 Watt**
- c) 10 Watt
- d) 50 Watt

4. Wie hoch ist die normale Sendeleistung eines HRT im TMO?

- a) **1 Watt**
- b) 2 Watt
- c) 5 Watt
- d) 10 Watt

5. Wie hoch ist die normale Sendeleistung eines MRT im TMO?

- a) 8 Watt
- b) **1 Watt**
- c) 5 Watt
- d) 10 Watt
- e)

6. Dürfen HRT während der Fahrt ohne Außenantenne betrieben werden?

- a) **Nein**
- b) Ja
- c) Nur vom Beifahrer
- d) Nur mit aktiver Ladehalterung



7. Welche Antennen benötigt ein MRT?

- a) Stabantenne am Fahrzeug reicht aus
- b) Die eingebaute Antenne reicht aus
- c) Zur Vermeidung einer Abstrahlung im Fahrzeuginneren und zur Verbesserung der Empfangsbedingungen, ist die S-/E-Einheit des MRT an eine Dachantenne anzuschließen
- d) Am Fahrzeug ist eine Flex Antenne anzubringen

8. Welche Aufgabe hat die Rufgruppe Marschkanal?

- a) Ausschließlich für die Koordination/Organisation von Leistungsmärschen.
- b) Während der Fahrt von der Einsatzstelle zur nächsten Einsatzstelle direkt.
- c) Bei geselligen Veranstaltungen können sich benachbarte Feuerwehren darüber anmelden.
- d) Für die Kommunikation im Verband ist während der Fahrt der „Marschkanal“ zu schalten.

9. Wo ist mit schlechten Übertragungsbedingungen zu rechnen?

- a) in Tiefgaragenanlagen
- b) hinter natürlichen oder künstlichen Hindernissen
- c) in der Nähe von Metallzäunen oder Hochspannungsleitungen
- d) auf freiem Felde

10. Von welchen Faktoren ist die Reichweite einer Funkverbindung abhängig?

- a) von der Geländeform
- b) von Art, Lage und Standort der Antenne
- c) von der Senderleistung und der Empfängerempfindlichkeit
- d) von der Windstärke

11. Von welchen Faktoren ist die Reichweite einer Funkverbindung abhängig?

- a) von der Topographie
- b) von Art, Lage und Standort der Antenne
- c) von der Sendeleistung
- d) von der Frequenz

12. Welche Eigenschaften elektromagnetischer Wellen werden von der Frequenz beeinflusst?

- a) die Wellenlänge
- b) die Ausbreitungsgeschwindigkeit
- c) die Reichweite
- d) die Art der Ausbreitung der Wellen



13. Erhöhte Antennenstandorte von Funkgeräten in der Betriebsart DMO führen zu ...

- a) einer größeren Reichweite der Funkverbindung
- b) einer größeren Anzahl nutzbarer Frequenzen
- c) eventuellen Störungen benachbarter Funkverkehrskreise
- d) einer größeren Ausbreitungsgeschwindigkeit der Funkwellen

14. Kann beim Einsatz von tragbaren Sprechfunkanlagen (HRT) in Stahlkonstruktionen oder Tunnelanlagen die Ausbreitung der elektromagnetischen Welle erheblich gestört werden?

- a) Nein in keinem Fall
- b) Ja, erheblich
- c) spielt keine Rolle
- d) ja, jedoch nur unmaßgeblich

15. Die Menüeinstellung „TMO“ im Gerät zeigt an, dass.....

- a) sich das Gerät im Netzbetrieb (Trunked Mode Operation) befindet
- b) ein Repeater geschaltet wurde
- c) nur jetzt ein Direktruf zwischen zwei Geräten möglich ist
- d) jetzt im Marschkanal agiert wird (TruppenMarschOrganisation)

16. Welche Aussage zur ISSI = Individual Short Subscriber Identity ist richtig?

- a) für jedes Gerät existiert nur eine ISSI
- b) Länge der ISSI: maximal 8 Dezimalstellen
- c) ist die OPTA des jeweiligen Gerätes
- d) muss nach jedem Einsatz durch den Funkgerätewart überprüft werden

17. Welche Aussage trifft für die „Einzelkommunikation“ im „Netzbetrieb“ (TMO - Trunked Mode Operation) zu?

- a) Der Einzelruf ist in der Betriebsart „Netzbetrieb“ (TMO) nur mit Handfunkgeräten möglich.
- b) Der Einzelruf entspricht dem Linienverkehr im Analogfunk. Alle Teilnehmer hören das laufende Funkgespräch mit, dürfen jedoch nicht an der Kommunikation teilnehmen.
- c) Die Einzelkommunikation ist eine Punkt-zu-Punkt-Verbindung zwischen zwei Teilnehmern

18. Wer ist für das Endgeräte-Management, die Anwenderbetreuung und für den prozessorientierten Service in seinem Zuständigkeitsbereich für den Digitalfunk in Niedersachsen verantwortlich?

- a) Die Koordinierende Stelle Digitalfunk Niedersachsen (KSDN)
- b) Die Taktisch Technischen Betriebsstellen (TTB)
- c) Die Autorisierte Stelle Digitalfunk Niedersachsen (ASDN)
- d) Die Bundesnetzagentur



19. Im Digitalfunknetz der BOS werden die Betriebsarten „Netzbetrieb“ (TMO - Trunked Mode Operation) und „netzunabhängiger Betrieb“ (DMO - Direct Mode Operation) unterschieden. Welche Aussage ist hierzu richtig?

- a) Die Betriebsart „Netzbetrieb“ (TMO) ist für Feuerwehren nicht vorgesehen und wird nur von der Polizei verwendet.
- b) Die Betriebsart „netzunabhängiger Betrieb“ (DMO) ist ausschließlich in Gebäuden zulässig.
- c) In der Betriebsart „netzunabhängiger Betrieb“ (DMO) können zwei oder mehrere Teilnehmer direkt miteinander kommunizieren, ohne auf die Netzinfrastruktur selbst zugreifen zu müssen.
- d) Die Betriebsart „netzunabhängiger Betrieb“ (DMO) wird für den Einsatzstellenfunk vorgezogen

20. Welche Einrichtung ist der funkbetriebliche Mittelpunkt eines Funkverkehrsbereiches?

- a) die große Relaisfunkstelle
- b) die Leitstelle
- c) das Regierungspräsidium
- d) die Bundesnetzagentur

21. Welche Aufgabe hat eine Tetrabasisstation (TBS)?

- a) Sie ist ein wesentlicher Bestandteil einer Funkzelle
- b) Es ist die Ladestation für alle Funkgeräte.
- c) Es ist die Überleitung vom DMO in den TMO Modus.
- d) Programmierstation der VSDN für alle Geräte.

22. In welcher Betriebsart findet der Kontakt zur Leitstelle statt?

- a) DMO (Direktbetrieb)
- b) Repeaterschaltung
- c) TMO (Netzbetrieb)
- d) Gatewaybetrieb

23. Wie kann man im Digitalfunk einen Notruf auslösen?

- a) Durch Drücken der Kennung „0“.
- b) Durch Drücken der roten Taste am Bedienteil, oder Funkgerät.
- c) Durch die Durchsage hier ist ein Notruf
- d) Über die Aktivierung des Menüpunktes Notfall



24. Wie kann man schnell vom DMO in den TMO wechseln?

- a) Durch Drücken der roten Taste.
- b) Durch Drücken der Raute Taste.
- c) Das ist nur über den ELW zur Leitstelle möglich.
- d) Schalter auf der Rückseite des Gerätes umlegen.

25. Was versteht man unter dem Begriff „ISSI“?

- a) Internationales Script „sicheres Internet“
- b) jedes Endgerät hat eine eigene ISSI
- c) Wie die Telefonnummer von einem Endgerät.
- d) Kann optional im Endgerät hinterlegt werden.

26. Wie erhalten wir im Digitalfunk eine Abhörsicherheit?

- a) Verschleierung der Sprache
- b) Ende zu Ende Verschlüsselung
- c) Nur Registrierte Endgeräte können teilnehmen
- d) BOS – Sicherheitskarte erforderlich

27. Was bedeutet die Abkürzung ASDN?

- a) Autorisierte Stelle Digitalfunk Niedersachsen
- b) Automatische Stabantenne Digitaler Niederfrequenztechnik
- c) Autorisierter Stabsdienst Niedersachsen
- d) Automatisches System für Digitalfunk in Niedersachsen

28. Was bedeutet die Abkürzung UHD?

- a) User Help Digital
- b) Ultra HD
- c) Ultra High Definition
- d) User Help Desk

29. Was bedeutet die Abkürzung TTB?

- a) Tertiäre Taktische Betriebsgruppe
- b) Taktisch – Technische Betriebsstelle
- c) Taktisch Temporärer Betrieb
- d) Technisch – Taktische Betriebsanleitung

30. Was bedeutet die Abkürzung TETRA?

- a) Terrestrial Trunked Radio
- b) Tetrachlormethan
- c) Tri-Externale Transistorische Radioanlage
- d) Terrestrisch-Triangulierte Radioanlage



31. Was bedeutet die Abkürzung DMO?

- a) Direkter Operationsmodus
- b) Direct Model Output
- c) Direct Mode Outdoor
- d) Direct Mode Operation

32. Was bedeutet die Abkürzung TMO?

- a) Trunked Mode Operation
- b) Triangulärer Meta Organisator
- c) Trinationale Metropolregion Oberrhein
- d) Terrestrisch-Modulierte Operation

33. Was bedeutet die Abkürzung GPS?

- a) Global Positioning System
- b) Garmin Produkt System
- c) Globales Punkt System
- d) Ganzheitliches Produktsystem

34. Was bedeutet die Abkürzung SDS?

- a) Seperate Daten Sendung
- b) Short Data Service
- c) Sicherer Daten Scrip
- d) Save Direct Service

35. Was bedeutet die Abkürzung ISSI?

- a) International Space Science Institute
- b) Individual Short Subscriber Identity
- c) International Society for Scientometrics and Informetrics
- d) Individual Short Substitution Identity

36. Was bedeutet die Abkürzung TEI?

- a) TETRA Extra Information
- b) Teilzeitshop
- c) *Text Encoding Initiative*
- d) TETRA Equipment Identity

37. Welche Aussage in Bezug auf den Einsatz eines Repeaters ist zutreffend?

- a) Vergrößert der Reichweite
- b) Wird im DMO eingesetzt
- c) Es darf lokal nur ein Repeater pro DMO – Rufgruppe geschaltet werden
- d) Ist die Verbindung zwischen TMO und DMO



38. Wo ist der ideale Standort für einen Repeater?

- a) Zwischen zwei DMO-Geräten die keine Direkte Verbindung haben
- b) Auf einem leicht erhöhten Standort z.B. Stativ
- c) Im Turm
- d) Am Hauptzugang des Einsatzortes

39. Was passiert, wenn zwei Repeater auf derselben Rufgruppe aktiv sind?

- a) Die Geräte nutzen einen der beiden Repeater (zufälliges einbuchen in einen der Repeater)
- b) Die Kommunikation ist sichergestellt
- c) Die Kommunikation ist nicht mehr sichergestellt
- d) Es kann zu Rückkopplungen kommen

40. Wer legt fest ob ein Repeater eingesetzt werden soll?

- a) Der Einsatzleiter
- b) Gruppenführer
- c) Leitstellendisponent
- d) Trupführer

41. Woran erkenne ich, ob ein Repeater aktiv ist?

- a) An einem Symbol im Display
- b) Blinkender LED Rot / Grün
- c) An der blinkenden LED alle 10sec.
- d) An einem Warnsymbol in der Bildschirmmitte

42. Was Bedeutet dieses Zeichen im Display (Repeaterbetrieb Sepura)

- a) Das Gerät ist als Repeater geschaltet
- b) Die Antenne wird ein oder ausgefahren
- c) Die Antenne muss gewechselt werden
- d) Das Empfangssignal ist eingeschränkt



43. Was Bedeutet dieses Zeichen im Display (Repeaterbetrieb Sepura)

- a) Das Gerät empfängt einen Repeater
- b) Das Display muss gereinigt werden
- c) Das Gerät muss auf den Kopf gestellt werden
- d) Der Sender strahlt um sich herum



44. Welche Aufgabe hat ein Gateway?

- a) Verbindet zwei TMO Gruppen miteinander
- b) Ein Gateway ermöglicht Gruppenrufe zwischen einer DMO-Rufgruppe und einer TMO-Rufgruppe
- c) Ist ein Relais zwischen Analog und Digital Funk
- d) Die Verstärkung der Repeaterleistung



45. Wie nennt man die Funktion die eine TMO und DMO Rufgruppe koppelt?

- a) Gateway
- b) Tandem
- c) Relaisstelle
- d) Repeater

46. Wer legt fest ob ein Gateway genutzt werden soll?

- a) Kreisfunkwart
- b) Jeder
- c) Kreisbrandmeister
- d) Einsatzleitung nach Freigabe durch die Leitstelle

47. Wovon hängt die Reichweite eines HRT ab?

- a) Trageweise des Gerätes
- b) Luftfeuchtigkeit
- c) Windrichtung
- d) Jahreszeit

48. Wovon hängt die Reichweite eines MRT/FRT ab?

- a) Von der Kabelfarbe zwischen Antenne und Endgerät
- b) Anbringungsort der Antenne am Objekt
- c) Von der Windstärke
- d) Standort des Objekts

49. Was wird bei einem Notruf im TMO übertragen?

- a) Name
- b) GPS-Position
- c) Straße und Hausnummer
- d) ISSI

50. Was ist ein Status?

- a) Statusmeldungen sind standardisierte Nachrichten.
- b) Sie reduzieren den Sprechfunkverkehr im Netzbetrieb
- c) Die Übertragung wird durch festgelegte Eingaben am Endgerät ausgelöst
- d) Der Status gibt die Stärke einer Feuerwehr wieder

51. Was bedeutet der Status „1“?

- a) Nicht einsatzbereit
- b) Einsatzübernahme
- c) Bedingt verfügbar
- d) Einsatzbereit Funk



52. Was bedeutet der Status „2“?

- a) Einsatzbereit Funk
- b) Einsatzbereit Wache**
- c) Einsatzübernahme
- d) Einsatzort

53. Was bedeutet der Status „3“?

- a) Einsatzübernahme**
- b) Einsatzort
- c) Sprechwunsch
- d) Nicht einsatzbereit

54. Was bedeutet der Status „4“?

- a) Priorisierter Sprechwunsch
- b) Einsatzbereit Wache
- c) Einsatzübernahme
- d) Am Einsatzort**

55. Was bedeutet der Status „5“?

- a) Einsatzort
- b) Sprechwunsch**
- c) Nicht einsatzbereit
- d) Einsatzgebunden

56. Was regelt die Gruppe Anforderungen an das Netz (GAN)?

- a) Legt die Anzahl der Basisstationen fest
- b) Festlegung der Sendeleistung der Funkgeräte
- c) Legt den Mindeststandard für die Funkversorgung fest**
- d) Festlegung der Anzahl der Vermittlungsstellen

57. Neue Frage



Rufgruppen

1. Wie viele Rufgruppen gibt es im DMO mit einem F?

- a) 20
- b) 11
- c) 15
- d) 30

2. Was bedeutet es wenn kein Stern hinter der DMO Rufgruppe steht?

- a) Darf nur von der Leitstelle vergeben werden
- b) Darf im Bereich der Radioastronomie Schutzzone nicht benutzt werden
- c) Ist die Rufgruppe die nur bei Tag genutzt wird
- d) Darf nur mit Gruppenführerausbildung geschaltet werden

3. Welche Aussage kann über die Rufgruppe 307_F* getroffen werden?

- a) Ist die erste Gruppe in der Feuerwehrgruppe
- b) Ist der Marschkanal
- c) Darf in der Schutzzone für Radioastronomie genutzt werden
- d) Wird nur bei Nacht benutzt

4. Wie viele Rufgruppen mit F im DMO können in ganz Deutschland ohne Einschränkung genutzt werden?

- a) 12
- b) 10
- c) 01
- d) 20

5. Ist der Marschkanal eine TMO oder DMO Rufgruppe?

- a) TMO
- b) DMO
- c) Sowohl DMO als auch TMO.
- d) Wird von der Leitstelle lageabhängig entschieden.

6. In welchen Ordner befindet sich der Marschkanal?

- a) DMO 201-399
- b) DMO 307-614
- c) DMO EURO
- d) DMO NDS



7. Was bedeutet ein Stern hinter DMO Rufgruppe?

- a) Ist die Rufgruppe der Polizei
- b) Ist eine besondere Rufgruppe für Ortsbrandmeister
- c) Wird nur bei Einsätzen bei Nacht benutzt
- d) Rufgruppe darf in der Schutzzone für Radioastronomie genutzt werden

8. Wer ist über die allgemeine Anrufgruppe erreichbar?

- a) Die entsprechende Leitstelle
- b) Eine Telefonzelle im Funkkreis
- c) Eine Gruppe von Einsatzkräften
- d) der Kreisbrandmeister

9. Was sind TBZ-Gruppen?

- a) Technische Betriebsgruppen
- b) Taktisch-technische Zusammenarbeitsgruppen
- c) Telefonbetriebszentren
- d) Rufgruppen für die taktisch-betriebliche Zusammenarbeit

10. Neue Frage

Adressierung

1. Was versteht man unter dem Begriff „OPTA?“

- a) Ordnung, Polizei Taktik Anweisung
- b) Objekt Taktik Ausleuchtung
- c) Operativ Taktische Adresse (Funkrufname)
- d) Organisatorische Polizeitruppen Administration

2. Was versteht man unter dem Begriff „OPTA“?

- a) Jedes Endgerät hat eine eigene OPTA
- b) Wird auf der BOS - Sicherheitskarte gespeichert
- c) Wird beim Drücken der Sendetaste übermittelt
- d) Aus der OPTA leitet sich der gesprochene Funkrufname ab

3. Neue Frage



Sprachdienste (Allgemeiner Sprechfunkverkehr)

1. Sprechfunknachrichten werden nach Vorrangstufen unterteilt in:

- a) Einfachnachrichten, Elnachrichten
- b) Einfachnachrichten, wichtige Nachrichten
- c) Einfach-, Sofort-, Blitz-**
- d) Sofort-, Elnachrichten, Einfachnachrichten

2. Bei der Verkehrsabwicklung ist folgendes zu beachten:

- a) Der Sprechfunkverkehr ist so kurz wie möglich, aber so umfassend wie nötig durchzuführen**
- b) langsam und deutlich sprechen, Abkürzungen vermeiden**
- c) bei der Sprechfunkausbildung ist in Zeitabständen auf den Übungsverkehr hinweisen**
- d) nichts aufgrund des geringen Funkverkehrs

3. Welches der folgenden Beispiele zur Verkehrsabwicklung ist vorschriftsmäßig?

- a) Florian Niedersachsen für Florian Niedersachsen 8-40-2 bitte kommen
- b) Leitstelle Niedersachsen von Florian Niedersachsen 8-40-2 kommen**
- c) Florentine Niedersachsen an Florian Niedersachsen 8-40-2 kommen
- d) Florentine Niedersachsen für Leitstelle Niedersachsen kommen

4. Ein Sprech- oder Durchsagefehler ist sofort zu berichtigen mit der Ankündigung:

- a) Ich wiederhole
- b) noch mal
- c) Ich bestätige
- d) Ich berichtige**

5. Ein Anruf beginnt mit den Worten:

- a) Florian Y von Florian X kommen**
- b) Florian Y für Florian X kommen
- c) Florian X an Florian Y kommen
- d) Moin Moin

6. Ein Anruf ist sofort durch die Anrufantwort mit den Worten zu bestätigen:

- a) Hier Florian Y sprechen
- b) Moin, was kann ich tun
- c) Florian Y hört, kommen
- d) Hier Florian Y kommen**

7. Das Funkgespräch wird beendet mit dem Wort:

- a) Verstanden
- b) Ende**
- c) Over
- d) Roger



8. Eine Frage wird eingeleitet mit dem Wort / Worten:

- a) Kommen, ob verstanden
- b) Frage**
- c) Wiederholen Sie
- d) Was willst du

9. Der Sprechfunkverkehr wird eröffnet durch:

- a) die Anrufantwort
- b) den Anruf**
- c) den Einsatzleiter
- d) die Gegenstelle

10. Bei der Durchsage einer Nachricht hat sich der Sprechfunker versprochen und will den Fehler richtigstellen. Welche Formulierung ist richtig?

- a) Die Verpflegung trifft in einer Stunde – ich bessere – in einer halben Stunde ein, kommen
- b) Die Verpflegung trifft in einer Stunde – ich korrigiere – in Kürze ein
- c) Die Verpflegung trifft in einer Stunde – ich berichtige – in einer halben Stunde ein, kommen**
- d) Wiederhole – in einer halben Stunde ein, kommen

11. Welches ist die richtige Buchstabierweise des Wortes „Duplex“?

- a) Delta-Ulrich-Paula-Ludwig-Erich-Xantippe
- b) Dora-Ulrich-Paula-Ludwig-Emil-Xantippe**
- c) Dora-Uwe-Paula-Ludwig-Emil-X-Ray
- d) Dora-Ulrich-Paul-Ludwig-Emil-Xantippe

12. Welche Statusmeldungen sind richtig?

- a) Status 3 = Einsatzübernahme**
- b) Status 5 = Sprechwunsch**
- c) Status 4 = am Einsatzort eingetroffen**
- d) Status 6 = nicht einsatzbereit**

13. Ein DMO Repeater ist möglich für:

- a) eine Reichweitenvergrößerung an der Einsatzstelle**
- b) Einsätze in Tiefgaragen, Krankenhäusern und Industriebauten**
- c) die Überleitung von einer DMO Rufgruppe in eine TMO Rufgruppe
- d) die Verbindung mehrerer DMO Rufgruppen zu einer

14. Ein MRT Gerät ist

- a) ein Handsprechfunkgerät im 2m Band
- b) dient alleine dem Sprechfunkbetrieb zur Einsatzleitstelle
- c) ist ein fest eingebautes Fahrzeugfunkgerät**
- d) ein Gerät das nur im Innenangriff verwendet wird



15. Der Gesprächsaufbau zur Einsatzleitstelle wird wie eröffnet?

- a) Funkspruch: Leitstelle Niedersachsen von Florian Niedersachsen 8-43-1 kommen
- b) durch Senden der Statusmeldung 5
- c) durch Senden der Statusmeldung 3
- d) durch Wechsel zur Rufgruppe 112F*

16. Der Funkrufname der Feuerwehr lautet:

- a) Florian für Feststationen, Florentine für feste Fahrzeugfunkgeräte
- b) Florian bei MRT Geräten
- c) Florentine bei HRT-Geräten im TMO-Betrieb
- d) Flora bei FRT- Geräten

17. Wie lautet der korrekte Gesprächsaufbau bei einer Notfallsituation?

- a) „Mayday Mayday Mayday“ hier Florian Niedersachsen 8-43-2
- b) durch Drücken der Notruftaste für 3 Sekunden
- c) durch dreimaliges Drücken der Sprechtaaste
- d) Wahl von 112 auf dem Funkgerät

18. Bei der Abwicklung des Sprechfunkverkehrs ist was zu beachten?

- a) Er ist so kurz wie möglich, aber so umfassend wie nötig abzuwickeln.
- b) Nichts, jeder kann sagen was er will.
- c) Es muss immer alles an den Einsatzleiter gefunkt werden.
- d) Nichts aufgrund des geringen Funkverkehrs im BOS Bereich.

19. Sie sind als angerufene Sprechfunkbetriebsstelle nicht in der Lage, eine Nachricht sofort aufzunehmen. Welche Anrufantwort ist zu verwenden?

- a) „Hier (Rufname) - ich habe keine Zeit - ENDE“
- b) „Hier (Rufname) - ich kann Sie nicht aufnehmen - ENDE“
- c) „Hier (Rufname) - warten!“
- d) „Hier (Rufname) - melde mich später“

20. Wie kann man zur Leitstelle eine Rückmeldung ankündigen?

- a) Durch Drücken der Kennung „0“
- b) Durch Drücken der Kennung „5“
- c) Durch den Anruf, Leitstelle XY von Florian YX mit Rückmeldung kommen.
- d) Durch Drücken der Taste „9“



21. In welcher Betriebsart wird Kontakt zur Leitstelle hergestellt?

- a) DMO (Direct Mode Operation)
- b) Über Draht
- c) TMO (Trunked Mode Operation)
- d) Über ein Gateway

22. Neue Frage



Kartenkunde

1. Wie kann die eigene Position mit einem Digitalfunkgerät bestimmt werden?

- a) Aktueller Kartenausschnitt lässt sich anzeigen (In Kombination mit Waldbrandkartennummer)
- b) UTM-Gitternetz unter Menüpunkt Navigation
- c) Anhand von GPS Daten**
- d) Anzeige eines Kompasses

2. In welcher Reihenfolge werden UTM-Koordinaten angegeben?

- a) Erst Ostwert, dann Nordwert**
- b) Erst Linkswert, dann Hochwert
- c) Erst Nordwert, dann Ostwert
- d) Erst Hochwert, dann Linkswert

3. Die Waldbrandeinsatzkarten (WBEK) der Feuerwehren besitzen den Maßstab:

- a) 1:5 000
- b) 1:50 000**
- c) 1:100 000
- d) 1:250 000

4. Der Maßstab 1: 50 000 bedeutet:

- a) 1 cm auf der Karte entspricht 500 m in der Natur**
- b) 5 cm auf der Karte entsprechen 1 km in der Natur
- c) 1 cm auf der Karte entspricht 5 km in der Natur
- d) 10 cm auf der Karte entsprechen 500 m in der Natur

5. Die Abkürzung UTM hat die Bedeutung:

- a) Ungenaue Taktische Maßangabe
- b) Universelle Technische Maßeinheit
- c) Universale Transversale Mercatorprojektion**
- d) Unterstelle Technische Mittlungsstelle

6. Welche Aussage(n) ist oder sind richtig? Die Koordinate 32 U ND 662 217

- a) 32 die Zone und U das Band**
- b) 32 das Band und U die Zone
- c) ND das 100 km Quadrat**
- d) MD das 10 km Quadrat

7. Welche Aussage(n) ist oder sind richtig? Die Koordinate 32 U ND 662 217

- a) 662 den Ostwert**
- b) 217 den Nordwert**
- c) 217 den Ostwert
- d) 662 den Nordwert



8. Welches ist das aktuelle Lagebezugssystem bei topographischen Karten?

- a) WGS 84 / ETRS89
- b) ED 50
- c) UTM
- d) GPS

9. Welches System wird im Digitalfunkgerät zur Positionsbestimmung genutzt?

- a) UMTS
- b) MAPS
- c) GPS
- d) UTM

10. Wo ist ein GPS-Empfang sehr eingeschränkt oder nicht möglich?

- a) Unterständen
- b) Keller
- c) Gebäude
- d) Freie Flächen

11. Welche Möglichkeit der Positionsbestimmung ist mit einem Digitalfunkgerät möglich?

- a) Aktueller Kartenausschnitt lässt sich anzeigen (In Kombination mit Waldbrandkartennummer)
- b) UTM-Gitternetz unter Menüpunkt Navigation
- c) Abrufen von GPS Koordinaten
- d) Anzeige eines Kompasses

12. Zonenfelder: In welcher Zone befindet sich die Bundesrepublik Deutschland

- a) Zone 35U
- b) Zonen 32U / 33U
- c) In gar keiner Zone
- d) In der subtropischen Zone

13. Was ist eine wichtige Aufgabe von Kartenmaterial?

- a) Sie dienen der Orientierung im Gelände
- b) Für einsatztaktische Planungen bei Ausfall digitaler Infrastruktur
- c) Für Wanderungen und Freizeitgestaltung
- d) Liegen auf den Fahrzeugen



14. Was bedeutet die Formulierung „Karte einnorden“

- a) Der Versuch die Wirklichkeit und die Karte übereinzubringen
- b) Ausrichtung der Karte an der Himmelsrichtung
- c) Da in den Karten Norden immer oben ist, kann dadurch die Himmelsrichtung bestimmt werden
- d) Keine der Antworten ist richtig

